Geleitwort

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Das Burgenland ist ein Streifen ehemals westungarischen Gebietes, das nicht nur erst 1921 als jüngstes Bundesland Teil der Republik Österreich wurde, sondern auch erst zu diesem Zeitpunkt die Form eines staatlich-politischen Gebildes erhielt. Die Identität des Burgenlandes ist gewissermaßen geprägt von der Unangemessenheit der politischen Grenzziehung gegenüber seiner kulturellen und geschichtlichen Physiognomie. Die Verflochtenheit des Landes mit den Geschicken der östlichen Nachbarn ist auch während der vierzig Jahre, in denen die Staatsgrenze mit der trennenden Mauer des Eisernen Vorhangs zusammenfiel, stets wachgehalten worden. Da sich aufgrund des Fehlens größerer urbaner Zentren hier keine universitären Einrichtungen befinden, kommt es den landeseigenen wissenschaftlichen Institutionen wie dem Burgenländischen Landesmuseum zu, die geschichtlich-kulturelle Eigenständigkeit des Burgenlandes überregional zu vertreten und auf diese Weise Aufgaben wahrzunehmen, die das regionale Maß übersteigen.

Wie es oft der Fall ist, bringen geographische Schnittstellen verschiedener nationaler und kultureller Identitäten besonders viele herausragende Persönlichkeiten hervor. Im Falle des Burgenlandes sind hier wohl an erster Stelle Joseph Haydn, der einen Großteil seines Lebens am Esterházyschen Hof in Eisenstadt verbracht hat, und Franz Liszt zu nennen, der in Raiding, auf dem Gebiet des heutigen Mittleren Burgenlandes, geboren wurde und da seine Kindheit verbrachte. Mit diesen beiden Persönlichkeiten verbindet sich eine Art kulturelle Landesidentität des Burgenlandes, die nicht zuletzt auch der offiziellen Kulturpolitik des Landes Leitlinie und Richtung gibt.

Das Burgenländische Landesmuseum hat mit Liszts Geburtshaus in Raiding, mit dessen Ausgestaltung zu einem Liszt-Gedenkmuseum und der organisatorischen Betreuung des Museumsbetriebs gleichzeitig auch die Verpflichtung zu einer wissenschaftlichen Liszt-Pflege auf umfassenderer Ebene übernommen. Franz Liszt kann zunächst als Musterbeispiel eines im ehemaligen Westungarn Geborenen angeführt werden; um die Frage seiner ‚Nationalität' sind in jüngerer Zeit heftige und zum größten Teil fruchtlose Kontroversen geführt worden. Aber gerade in seinem Fall handelt es sich um ein künstlerisches Phänomen, das wie kein anderes sonst jede lokalen, ja sogar nationalen Schranken sprengt und das nicht erst von seiner Rezeption, sondern von seinem Ursprung, der Persönlichkeit des Weltbürgers Liszt selbst, als ein ‚internationales' par excellence bezeichnet werden muß. So kommt es, daß jede Beschäftigung mit Liszt, von welchem Ausgangspunkt sie auch beginnt, sehr bald an die wie immer selbstgesteckten Grenzen stößt. Auf diese Weise sah sich das Burgenländische Landesmuseum als offizielle wissenschaftliche Institution des Landes mit den Anforderungen konfrontiert, die dem Burgenland daraus erwachsen, daß es der geschichtliche Erbe der Region ist, in der Liszt geboren wurde.

Der Beginn eines ‚überregionalen' Wirkungsinteresses des Burgenländischen Landesmuseums ist mit dem Jahr 1981 anzusetzen. Die Initiative ging zu-

nächst vom Bereich des Ausstellungswesens aus, und zwar bezeichnenderweise in Verbindung mit einem Projekt, das in ganz besonderem Maße den damaligen kulturpolitischen Bemühungen des Burgenlandes entsprach, die kulturellen Kontakte zu den östlichen Nachbarn jenseits des Eisernen Vorhangs zu intensivieren. Es handelt sich dabei um eine Ausstellung, die 1981 in Eisenstadt stattfand und vom Burgenländischen Landesmuseum gemeinsam mit der Budapester Franz-Liszt-Gesellschaft veranstaltet wurde. Wie ihr Titel, *Album d'un voyageur*, schon anzeigt, bildete Liszts umfassende Reisetätigkeit, die wohl am eindrucksvollsten seine ‚europäische' Persönlichkeit charakterisiert, beziehungsvollerweise ihren thematischen Schwerpunkt.

Diesem ersten Anstoß (und nicht zuletzt natürlich auch dem Herannahen des Liszt-Jubiläumsjahres 1986) ist es zuzuschreiben, daß nun auch erstmals zwei Einzelbände der *Wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Burgenland* dem Thema Liszt gewidmet wurden und daß sich das Burgenländische Landesmuseum um die Aufnahme eines musikwissenschaftlichen Mitarbeiters bemühte.

Das Jahr 1986, in das die hundertste Wiederkehr seines Todestages fiel, stand auch im Burgenland ganz im Zeichen Franz Liszts. Das Burgenländische Landesmuseum war hierbei vor allem durch zwei Projekte vertreten: Mit der Ausstellung *Franz Liszt — Ein Genie aus dem pannonischen Raum* wurde versucht, die sozusagen unmittelbar ‚burgenländischen' Jahre von Liszts Biographie, die familiäre Herkunft des Komponisten, seine Kindheit und Jugend bis zu seiner Abreise aus Wien 1823 unter Einbeziehung internationaler Leihgaben zu dokumentieren und — im Rahmen des Ausstellungskatalogs — historisch aufzuarbeiten. Die Eröffnung dieser Ausstellung fiel zusammen mit dem Beginn des internationalen Symposions *Liszt heute*, das vom Burgenländischen Landesmuseum gemeinsam mit dem Österreichischen Rundfunk (ORF) veranstaltet wurde und im Mai 1986 im Landesstudio Burgenland des ORF stattfand. Dieses Symposion, dessen Beiträge mit dem Band 78 der *Wissenschaftlichen Arbeiten* mittlerweile gedruckt vorliegen, war rezeptionsgeschichlich und — den Erfordernissen einer Medienanstalt entsprechend — aktualitätsbezogen angelegt: Namhafte Vertreter aus Theorie und Praxis sollten Auskunft geben über den Stand der Liszt-Rezeption in ihren musikalischen Fachbereichen und vor allem in den ‚nationalen Schulen' der Liszt-Forschung hundert Jahre nach dem Tod des Komponisten.

Im Unterschied zu *Liszt heute* war das zweite vom Burgenländischen Landesmuseum im Oktober 1989 veranstaltete Liszt-Symposion, das mit vorliegendem Band der *Wissenschaftlichen Arbeiten* publiziert wird, mehr den internen Problemen der Liszt-Forschung gewidmet. Nicht die in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlichen ‚Liszt-Bilder' standen im Mittelpunkt der Tagung, sondern der Stand der Liszt-Forschung, wie er sich in vier Großprojekten in internationaler Vernetzung präsentiert. Obwohl die Zielsetzungen nicht identisch sind, ist das zweite Symposion in gewissem Sinn als Konsequenz des ersten anzusehen: 1986 wurde nämlich in Form von ersten Kontaktgesprächen der Grundstein gelegt für eine Kooperation zwischen dem an der Universität Paderborn

laufenden Projekt der Neuausgabe von Franz Liszts Schriften und dem Burgenländischen Landesmuseum. Diese Kooperation bestand in der wissenschaftlichen und finanziellen Beteiligung des Burgenlandes (1987 konnte von seiten des Landes ein Druckkostenbeitrag vergeben werden) an den *Sämtlichen Schriften*.

Das Symposion *Die Projekte der Liszt-Forschung*, Ort und Zeitpunkt seiner Veranstaltung wie auch die Wahl seiner Thematik stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Tatsache, daß einen Tag nach den Sitzungen, an Liszts Geburtstag, dem 22. Oktober 1989, das erste Resultat dieser Kooperation, der Band 4 der *Sämtlichen Schriften* Franz Liszts, in Liszts Geburtshaus in Raiding präsentiert werden konnte.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit ergreifen, Herrn Univ.-Prof. Dr. Detlef Altenburg für die Zusammenarbeit sowie für die wissenschaftliche Planung des Symposions und die Mühen bei der Herausgabe des vorliegenden Bandes herzlichst zu danken. Nicht zuletzt gilt mein Dank meinem Mitarbeiter, Herrn Dr. Gerhard Winkler, sowie den Teilnehmern des Symposions, die mit ihren Referaten und Diskussionsbeiträgen zum Gelingen der Tagung beigetragen haben.

Schon die Veranstaltung des Symposions *Liszt heute* war mehr oder weniger ausgesprochenermaßen von der Idee getragen, daß es die natürliche Aufgabe des Burgenlandes als Teil eines neutralen Staates sein müßte, den Forschern aller Länder eine Diskussionsplattform zu bieten. Wenn auch die Gründe, die eine internationale Vernetzung der Liszt-Forschung bis dahin erschwert haben, seit dem Jahr 1989 weggefallen sein mögen, so bleibt das Anerbieten des Burgenlandes selbstverständlich aufrecht erhalten. In diesem Sinne hoffe ich, daß es auch weiterhin wahrgenommen wird.

Wirkl. Hofrat Dr. Hanns Schmid

Vorstand der Abteilung XII/1 — Kultur und Wissenschaft
des Amtes der Burgenländischen Landesregierung
(1980 — 1990 Direktor des Burgenländischen Landesmuseums)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 087

Autor(en)/Author(s): Schmid Hanns

Artikel/Article: Geleitwort. 5-7